

Laibacher Zeitung.

Nº 73.

Montag am 31. März

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Kundmachung.

Über das mir überreichte Ansuchen des Gemeinderathes der Hauptstadt Laibach dto. 29. d. M. 3. 91, finde ich mich bestimmt, den mit der Kundmachung vom 4. Februar 1. J. 3. 956, anberaumten Einstellungstermin für die schadhaften und geheilten Münzscheine zu 6 kr. und 10 kr. noch bis Ausgang des Monates April d. J. hiermit zu verlängern.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis mit dem Weisze gebracht, daß nach Ablaufe dieses Termes zertheilte Münzscheine bei keiner öffentlichen Casse weder als Zahlung angenommen, noch gegen brauchbare umgewechselt werden dürfen.

Von der k. k. Steuer-Direction für das Kronland Kroatien.

Laibach, am 30. März 1851.

Gustav Graf v. Goriansky.
Statthalter.

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 21. März d. J. den Präsidenten des Mercantil- und Wechselgerichtes und Vice-präsidenten des Civilgerichtes in Mailand, Dr. Albert Beretta, zum Präsidenten des lombardischen Oberlandesgerichtes, und den Rath des obersten Gerichts- und Cassationshofes, Joseph Lanfranchi, zum Präsidenten des oberlandesgerichtlichen Senates in Brescia allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Justizministers mit allerhöchster Entschließung vom 21. März 1. J. die nach dem Concretal-Status der nied. österr. Staatsanwalts-Substituten systemirten zwei ersten Dienstplätze mit dem Range und Charakter eines wirklichen Staatsanwaltes in der entsprechenden VI. Diätenklasse, den nied. österr. Staatsanwalts-Substituten und Titular-Staatsanwälten Thomas Pazelt und Sigmund Ueberacker, und die zu demselben Concretal-Status gehörigen erledigten vier Staatsanwalts-Substitutenstellen der VII. Diätenklasse den Substituten der nied. österr. Staatsanwaltschaft, Dr. Eduard Liszt, Dr. Friedrich Stern, Joseph Bach und Dr. Moriz Ritter v. Schmerling allernädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit der a. h. Entschließung vom 20. März 1. J. zu Domherren an dem Domkapitel zu Agram den Ehrendomherrn, Vice-Archidiacon und Pfarrer zu Giurgiuvec, Franz Millinkovich; den Vice-Archidiacon und Pfarrer von Kapellen, Ignaz Kristianovich; den Vice-Archidiacon und Pfarrer von Pregrad, Georg Kristianich, und den Vice-Archidiacon und Pfarrer von Sisc, Franz Kollabar, allernädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 21. d. M., zum Vicepräsidenten der Statthalterei in Ungarn den Sectionsrath, Anton Grafen La Motte; zu Statthaltereiräthen zweiter Classe daselbst, den dermaligen provisorischen Präs. der Pester Commission für Urbarialvorschüsse, vormaligen Statthalterirath Joseph v. Szilassy, und den bisherigen

überzähligen Statthalterirath Eduard v. Bujanovics; den Ministerialsecretär im Ministerium des Innern, Anton Grafen Lazansky; den vormaligen Präsidialsecretär der bestandenen ungarischen Statthalterei, Stephan v. Szalay, den dermaligen Vorstand des Bekeser Comitats, Joseph v. Zsitvay und den Präs. der zweiten Abtheilung des Pester Landesgerichtes, Andreas v. Szekrényessy;

ferner zu Statthaltereiräthen zweiter Classe bei den Districtual-Regierungen, und zwar für Pressburg: Den provisorischen Districtsreferenten, Alexander von Engel; für Pest: den Districtsreferenten in Weissenburg, Georg Friedrich; für Kaschau: den Pressburger Districtsreferenten, Joseph v. Krászonyi, und für Großwardein: den ehemaligen Obergespans-Administrator in der Marmarosch, Ladislaus v. Szentpály, allernädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den zu Pirano exponirten Bezirkssommäär, Ferdinand Persik v. Köstenheim, zum Stadthauptmann in Fiume und den Bezirkssommäär in Beglja, Anton Achtschin, zum Stadthauptmann in Esseg. dann den Agramer Sicherheits- und Vorspanncommissär, Johann Hawliczek, zum Polizeicommissär für Agram, den Conceptspractikanten der Triester Polizedirection, Gregor Bismann, zum Polizeicommissär für Fiume, und den Conceptsadjuncten und substituirten politischen Actuar in Gurzola, Albert Dudas, zum Polizeicommissär für Esseg ernannt.

Der Minister des Innern ernannte den Rechnungsraath der vormaligen Statthalterei-Buchhaltung, Matthäus Beken, die provisorischen Districtsreferenten, Adolph Dobrzanek und Adolph v. Eckstein, die provisorischen Districtssecretäre, Joseph Ritter von Scherer und Ludwig Christen zu Secretären erster Classe; die provisorischen Districtssecretäre, Johann Weber und Martin Lautar, den Concipisten der vormaligen ungarischen Statthalterei, Rudolph Strada, den provisorischen Districtssecretär Ferdinand Seeler und den provisorischen Comitatssecretär Siegmund Hrabovszky zu Secretären zweiter Classe; dann den Concipisten der bestandenen ungarischen Statthalterei, Alois Reesch v. Leewald, den Rechnungsofficial der Statthalterei-Buchhaltung, Georg Berger, und den provisorischen Comitatssecretär Georg Moravcik, zu Concipisten erster Classe, und den provisorischen Districtssecretär, Ludwig Lakatos, den Concipisten des Wiener Magistrats, Johann Tiroch, den provisorischen Districtssecretär, Joseph Racz, und den provisorischen Comitatssecretär, Hermann Burrian, zu Concipisten zweiter Classe; ferner den Finanzministerial-Kanzlisten, Leopold Dornau, zum Expeditor; den Registraturadjuncten der vormaligen ungarischen Statthalterei, Michael Deréky, zum Registratur, und den Accessisten im Ministerium des Innern, Johann Németh, zum Protocollisten bei der ungarischen Statthalterei.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Oberst Joseph Nehiba, aus dem Pensionsstande, zum Festungscommandanten zu Kufstein; dann Major Georg Eiberger des 2., zum provisorischen Abtheilungscommandanten beim 4. Gensd'armerie-Regiment.

gimente zu Krakau, — und Major Eduard Rottée des 15., zum provisorischen Abtheilungscommandanten beim 5. Gensd'armerie-Regimente, zu Pressburg.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 27. März. Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 12. März 1851 in Betreff sämmtlicher Verwaltungszweige des Handelsministeriums gestattet, daß für jene in den Stand der Verfügbarkeit versetzten Beamten, welche unmittelbar nach Auflösung oder Umstaltung einer Behörde, der sie angehören, ohne einen systemirten Dienstposten zu erhalten, in außerordentliche Verwendung treten, das Begünstigungsjahr erst von dem Zeitpunkte zu beginnen hat, mit welchem diese Verwendung aufhört.

— Die Nachricht von drei Finanzplänen, über die im Staatsministerium berathen wurde, läuft eben durch alle Blätter des In- und Auslandes. Derselben entgegen versichert das „N. B.“ daß die Regierung gegenwärtig an keine, wie immer gestaltete Finanzoperation denkt und auch nicht in der Nothwendigkeit ist, verlei Operationen zu einem Zeitpunkte zu machen, in welchem sich die Geldkräfte des Staates von Tag zu Tag in erfreulicher Weise heben.

— Die stärkste Regsamkeit herrscht gegenwärtig im Ministerium des Neuherrn. Seit einigen Tagen fließen die Noten nach Berlin und den deutschen Residenzen wieder sehr reichlich. Auch nach Frankreich und England sind im Laufe der letzten Tage mehrere Couriere abgegangen. Von der Reise des Herrn Ministerpräsidenten nach Dresden ist es wieder ganz still geworden.

— Das „N. B.“ bringt folgende abenteuerliche Nachricht: In sonst gut unterrichteten Kreisen circulirt ein Gerücht von einem Project, nach welchem Ungarn mit Mähren, die Kronländer Galizien und Siebenbürgen aber mit Schlesien vereinigt würden, um den Eintritt Gesammtösterreichs in Deutschland nach dem Wortlauten der bestehenden Verträge möglich zu machen. Wir wollen durch Mittheilung dieses Gerüchtes keineswegs für die Richtigkeit desselben einstehen, obgleich nicht zu läugnen ist, daß interessante Reflexionen daran geknüpft werden könnten.

— Aus bester Quelle können wir nun berichten, daß alle Angaben über ein Verschieben der neuen Zollgesetzgebung irrig sind. Das bezügliche Gesetz befindet sich bereits im Drucke. Die Kundmachung hat sich bis jetzt verzögert, weil die Tarifcommission ihre Arbeiten noch nicht vollendet hat, was aber höchstens erfolgen und die unverzüglichne Publication mit sich bringen wird.

— Die Londoner Industrie-Ausstellung wird auch der Sammelplatz der Industrie-Ritter seyn. Alle fernen Sieben der vereinigten drei Königreiche rüsten sich bereits, um beim Renbezoufs einzutreffen, wo sie die besten Geschäfte zu machen hoffen. Die Beutelschneider von Edinburg und Dublin haben auf die leckste Weise die Londoner Polizei von ihrer Kunstuunterrichtet, und einer von ihnen rühmte sich, eine Einnahme von 20.000 Pfd. St. während der Ausstellungszeit zu realisiren. Die Londoner Polizei

trifft alle Anstalten, um den 20.000 Dieben — so viele werden nämlich erwartet — ihr Handwerk zu legen. Der Lord-Mayor läßt Register anfertigen, um die gewandtesten Gauner zu signalisiren. Ein Handlungshaus beabsichtigt eine „Diebs-Assuranz“ zu errichten, die den Fremden gegen 1 Schilling ihr Eigenthum gegen communistische Eingriffe schützen wird.

— Vor einigen Tagen hat eine Versammlung der Interessenten der, mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinten, „Versorgungsanstalt“ Statt gefunden, welche die Wahrung und Förderung ihrer gefährdeten Interessen beabsichtigen. Männer, wie Se. Excellenz F.M. Baron Haynau, F.M. Baron Sivkovich, v. Appel und viele Stabs- und Oberoffiziere haben sich der wichtigen Sache angeschlossen, die von Herrn v. Elgg in's Leben gerufen wurde. Sein Bericht wurde in der erwähnten Versammlung mit allgemeiner Anerkennung aufgenommen.

— Bei der letzten Wechselführung der Bank-direction gab der anwesende Regierungscommissär, Ministerialrath Radda, die Versicherung, daß binnen der kürzesten Zeit Schritte zur Regelung unseres Geldwesens von Seite der Finanzverwaltung bevorstehen. Wir sind in der Lage, über die diesfälligen, übrigens noch schwelenden Absichten der Staatsverwaltung einige verlässliche Anhaltspunkte zu liefern. Vom nächsten Semester an leistet der Staat bei allen seinen Zahlungen den vierten Theil in Silbermünze, dagegen fordert er, daß von demselben Zeitpunkte an der fünfte Theil aller Steuern in Silber berichtet werde. Gleichzeitig und verhältnismäßig beginnt die Bank mit Einlösung der kleinen Noten durch Silbergeld, indem sie letzteres an alle Steuerämter versendet, wo die Verweichlung gegen Empfangsbefestigungen und nach einem, jede Protection vermeidenden, durch einen besonderen Entwurf geregelten Systeme vor sich geht. Mit dieser Manipulation würde so lange fortgefahren, bis keine kleineren Noten als zehnguldige im Umlaufe sich befinden, und es soll nach genauen statistischen Erhebungen ein Jahr dazu genügen.

(Wand.)

— An dem k. k. Obergymnasium in Zengg wurde von Seite des Carlstädter Gränz-Volks-Schuldirectors, Herrn Antolic, ein für alle Mal das Verbot erlassen, die croatische Sprache zu lehren, in ihr, d. h. der Muttersprache, etwas zu tradiren und in derselben bei den Prüfungen Fragen zu stellen.

(Wand.)

— In der Umgebung des Grafen von Chambord gibt sich die Absicht kund, im nächsten Sommer in Frankfurt a. M. einen legitimistischen Congreß abzuhalten.

— In Betreff der bei den politischen Behörden bevorstehenden Änderungen wird versichert, daß die Kreisregierungen aufgelassen, dagegen bei der Statthalterei die Sectionen vermehrt werden sollen. Ferner sollen die Bezirkshauptmannschaften ausgelöst und anstatt derselben Amtshauptmannschaften errichtet werden, die ganz genau mit den Civil-Gerichtsbezirken in Zahl und Ausdehnung übereinstimmen würden.

— Mehrere Statthalter sollen gegen das ihnen übertragene Präsidium der Finanzlandesdirection, als eine ihnen aufgebürdet unerschwingliche Last, Vorstellung gemacht haben.

— Der Herr Handelsminister beabsichtigt bei Gelegenheit der Eröffnung der Prag-Dresdner Eisenbahn die Reise nach Dresden zu machen.

Die a. h. genehmigten Besetzungsvorschläge der politischen Administrationsstellen in Ungarn erstrecken sich nur auf einen Theil der politischen Stellen, nämlich auf das Amtspersonale der fünf Obergespäne und auf die Comitatsvorstände. Diese Letzteren werden erst nach ihrer Ernennung die weiteren Vorschläge zur Bildung ihres untergeordneten Amtspersonals und der Bezirkssommissäre und deren Adjuncten den Obergespänen unterbreiten.

— Der k. k. Sectionsrat im Handelsministerium, Herr Löwenthal, befindet sich derzeit in Berlin, um wegen Errichtung eines allgemeinen deutschen Postvereins zu unterhandeln.

— In kurzer Zeit ist die Ernennung eines neuen Statthalters für das Kronland Oberösterreich zu erwarten, da der gegenwärtige Statthalter, Dr. Fischer, der sich Krankheits halber mit Urlaub hier befindet, sein Entlassungsgesuch seit längerer Zeit überreicht hat.

— Dem Vernehmen nach, schreibt der „Spiegel“, beabsichtigen mehrere edle Damen in Pisch in der Charwoche nach Wien zu reisen, um Se. Majestät dem Kaiser die flehentliche Bitte um Ertheilung einer gnädigen Amnestie für alle noch in Haft befindlichen Söhne des Vaterlandes zu führen zu legen.

— Der kais. österreichische Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Herr Graf von Kuefstein, hat am 23. d. dem Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers überreicht, worin der Dank für die den kais. Truppen bei ihrem Durchmarsche durch Sachsen erwiesene gastliche Aufnahme ausgedrückt wird.

— Wir entnehmen dem „Neuigkeits-Bureau“: Se. Majestät der Kaiser wendet selbst auf der Reise den Staatsgeschäften eine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu. Da aber bekanntlich kein Minister in der Begleitung Sr. Majestät ist, so werden die Geschäftsverbindungen ununterbrochen durch Courier und Depeschen eingeleitet. So wurden die kaiserlichen Patente wegen des Freihafens-Privilegiums von Benedig erst dieser Tage, von sämtlichen Ministern unterzeichnet, nachgesendet, und auch die Ernennung des F.M. Grafen v. Wimpffen zum Inhaber des durch den Tod des Prinzen von Salerno erledigten 22. Infanterie-Regimentes wurde von Sr. Majestät am 23. d. eigenhändig in Triest unterfertigt.

— Der von Sr. Majestät dem Kaiser allen ehemaligen Insurgenten, welche nach Beendigung der Revolution in die k. k. Armee eingereiht wurden, im Falle ihrer Desertion und wieder erfolgten Rückkehr ertheilte General-Pardon ist nun weiter ausgedehnt worden. Nach den diesfälligen Bestimmungen sind alle Deserteure der k. k. Armee, vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, folglich ohne Unterschied, ob sie vor, während oder nach der Revolution assen-tirt worden waren und desertirt sind, ferner ohne Unterschied, ob sie im Insurgentenheere dienten oder nicht, zu behandeln, und es haben daher diese Leute, falls sie vor dem Tage der Kundmachung des General-Pardons desertirt, jedoch bis Ende d. M. freiwillig oder bis zum Kundmachungstage selbst zwangsweise zurückgelangt und keines sonstigen Vergehens schuldig sind, Anspruch auf gängliche Strafnachsucht.

* Das in Prag erscheinende Blatt „Českobratrsky Vestnik“ wurde wegen unbefugter Aufnahme von Artikeln, welche zum Theile politische Gegenstände, zum Theile Neuigkeiten und sonstige Ereignisse behandelten, von Seite der Militärbehörde für die Dauer des Ausnahmzustandes unterdrückt.

* Eine Verordnung des Handelsministeriums, bestimmt, daß Privatstrafen von Seite der k. k. Bezirkssingenieure zu überwachen sind.

* Die Stadt Hradisch im Mähren bereitet im Namen des ganzen Landesgerichtsbezirkes für Se. Durchlaucht den Herrn Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg eine Dankadresse wegen Erhaltung des europäischen Friedens vor.

* Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, ist das päpstliche Militär in Folge Einvernehmens des dortigen Kriegsministeriums mit dem Armeecommando der in den päpstlichen Legationen befindlichen kais. österreichischen Truppen hinsichtlich einiger Verbrechen, als: Raubmord, Todtschlag, Raub ic., den österreichischen Kriegsgerichten unterstellt worden, und es ist hiervon bei dem Umstande, daß schon mehrfach einzelne päpstliche Militärs den Räuberin Vorwurf geleistet, oder gemeinschaftliche Sache mit ihnen gemacht haben, wieder ein wesentlicher Schritt geschehen um dem Räuberunwesen in der Romagna endlich ein Ziel zu setzen.

* Der französische Gefängnisreformator Nitter von Appert weilt seit mehreren Wochen wieder in Pressburg, um, fern von dem lärmenden Treiben der

Residenz, mit Muße sein in der Edition begriffenes Werk vollenden zu können.

Wien, 29. März. Der „Allgem. Ztg.“ wird geschrieben, daß Se. Majestät der Kaiser noch am Abend vor seiner Abreise das Gesetz über Bildung und Wirksamkeit des Reichsrathes unterzeichnet habe.

— Der „Corrier Italiano“ sagt: England hat gegen die Besetzung Holsteins durch österreichische Truppen reclamirt. Fürst Schwarzenberg hat darauf kategorisch geantwortet, daß diese Besetzung so lange dauern würde, bis die holsteinische Armee reorganisiert ist. Fürst Schwarzenberg hat auch nach Dresden ein Cirkularschreiben gesendet, worin er sich über die Indiscretion beklagt; welche dem Erscheinen der Broschüre „Die Dresdner Conferenzen“ zu Grunde liegt.

— Die „Prager Ztg.“ ist ermächtigt, alle Gerüchte von Auflösung der Kreisregierungen um Umwandlung der Bezirkshauptmannschaften in Amtshauptmannschaften für völlig grundlos zu erklären.

— Das Inslebentreten des neuen Zolltarifes wird nicht verschoben, sondern an dem früher festgesetzten Termin statt finden. Das dießjährige Gesetz befindet sich bereits unter der Presse.

— Die Briefe der Exponenten bei der Londoner Industrie-Ausstellung sind nicht an einzelne Mitglieder der k. k. Agentie in London, sondern entweder an die k. k. Centralcommission zu Wien oder die k. k. Filial-Commissionen zu Prag, Mailand, Benedig und Feldkirch zu richten.

— Im Laufe des künftigen Monats sollen mehrere Gesetze veröffentlicht werden, die zur Aushebung des Belagerungszustandes von Wien und anderen Städten der Monarchie unerlässlich sind. Die Aushebung des Belagerungszustandes dürfte unmittelbar auf die Publication jener Gesetze folgen.

— Der von uns gemeldete Aufstandsversuch gegen Freiburg ging von der Partei der Ultramontanen und Sonderbündler aus. An der Spitze der Insurgenten stand, wie bei dem früher ebenfalls mißglückten Putschversuch, der ehemalige Regent Carrard, welcher bereits zum Chef der einzuschéndenden prov. Regierung designirt war.

— Dieser Tage wurde in allen Kirchen der Königgräzer Diöcese ein vom 14. d. datirtes bischöfliches Schreiben verlesen, durch welches der ehemalige Piaristen Ordenspriester Michl, der bereits vor längerer Zeit zum Protestantismus übertrat, excommunicirt wird.

— Bei den Münzämtern in Wien, Prag, Krems, Nagybanya und Karlsburg wurden geprägt seit dem Jahre 1848 bis Ende Februar 1851 an 6 Kreuzer-Stücken 18,722.299 fl., an Kupferkreuzern 3,555.629, zusammen also für 22,277.928 fl. Scheidemünze. — Außerdem wurden Münzscheine bis Ende Juli 1850 im Werthe von 10,185.887 fl. ausgegeben. Durch Verloosung und Auswechselung gegen Silber- und Kupferscheidemünze wurden für 3,928.580 aus dem Umlaufe gezogen. Seither wurden noch an deutschen Münzscheinen für 2,141.270 fl. und an ungarischen für 2,278.721 fl. ausgegeben. Sonach waren bis Ende Februar 1851 10 und 6 Kreuzer-Münzscheine im Betrage von 14,605.878 fl. im Umlauf.

— In einem Orte in der Nähe von Raasnik in Mähren hatte sich eine lustige Gesellschaft den gräßlichen Spaß erlaubt, einen Bettler so lange zum Weintrinken zu nötigen, bis er tot zusammen sank. Es ist bereits eine gerichtliche Commission zur Untersuchung der Sache abgesendet worden.

— In Linz erregte die Renitenz eines Husaren gegen einen Gensd'armen, weil ihn Letzterer wegen Reitens auf dem Trottoir zur Haft bringen wollte, bedeutendes Aufsehen. Er erklärte, sich lieber niederknien als verhaften zu lassen. Dem hierauf herbeigeholten Gensd'armen-Oberlieutenant Wicleti gelang es endlich, die Verhaftung anstandslos durchzuführen.

Agram, 26. März. Am 24. d. Nachmittags erhielt Se. Excellenz der Ban vom Hrn. Oberstlieutenant Radic eine zweite telegraphische Depesche aus Triest, worin es hieß, es sey noch nichts über

die Absicht Sr. Majestät, Agram zu besuchen, bestimmt; daß aber Se. Majestät den allerhöchsten Wunsch auszusprechen geruhen, den Ban in Triest oder Fiume zu sehen. Eine dritte an demselben Tage angelangte telegraphische Depesche machte Sr. Excellenz bekannt, Se. Majestät werde nicht nach Fiume kommen.

Dies veranlaßte Se. Excellenz unsern Ban, ungeachtet der eiternden Wunde an dem Fuße, sich sogleich nach Triest zu begeben, wohin Se. Exr. noch an demselben Tage Abends gegen 10 Uhr abgereist sind.

Hier nach dürfte uns nicht das Glück zu Theil werden, Se. Majestät dermal in Agram zu sehen

Karlstadt, 21. März. Vor mehreren Tagen wurde in dem ein Paar Stunden von hier entfernten Orte Novigrad ein Raub auf eine äußerst freche Art vollführt. — Vier mit Pistolen und Handzars bewaffnete Individuen drangen gegen Abend in die Wohnung des dortigen Notars, brachten ihm, da er sich manhaft zur Wehr setzte, viele Stich- und Hiebwunden bei und machten sich dann, da sie ihn für tot hielten, daran, seine Wohnung zu plündern, aus der sie auch alles Werthvolle, so wie auch eine bedeutende Summe baren Geldes weggeschleppten. Nach ihrem Abzuge wurde sofort durch die unterdessen versteckt gewesene Dienstmagd Lärm gemacht und durch die Herbeileitenden dem verwundeten Notar zeitig genug Hilfe geleistet, so daß man für sein Aufkommen Hoffnung hat. Nachsehende Landleute und Gensd'armen suchten die Spuren der Räuber, doch ohne Erfolg. — Vor ein Paar Tagen jedoch wurden die Thäter im Oculiner Regemente durch den Lieutenant Kottur dieses Regiments aufgetrieben und nach einem hartnäckigen verzweifelten Kampfe, in welchem einer der Bösewichter tot blieb, gesangen genommen.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Ein hiesiger Kaufmann sieht, wie die „Span. Stg.“ berichtet, im Begriff, ein Unternehmen zu beginnen, welches eine großartige Umänderung in den jetzigen Verhältnissen hervorzu bringen geeignet ist. Er will nämlich electrische Uhren einrichten und hat dem Staate eine große Summe Geldes geboten, wenn ihm gestattet wird, neben die jetzt zu legenden Kupferdrähte, die zu der Einrichtung der electrischen Telegraphenlinien notwendig sind, die zu der Einrichtung der electrischen Uhren erforderlichen Drähte zu legen. Es werden, wenn das Werk ausgeführt wird, die großen Uhren vollständig unnütz werden, da gar keine Werke mehr nötig sind, sondern die einfache Verbindung der Uhr mit der Normaluhr durch die Kupferdrähte den Zeiger rücken wird. Auf diese Weise werden die Uhren der Stadt vollständig gleich gehen, und es wird auch den Grundbesitzern und sogar den größeren Haushaltungen nicht zu kostspielig werden, eine durch Electricität gehende Uhr sich anzuschaffen.

— **Berlin**, 26. März. Die preußische Erwiderung auf die letzte österr. Note ist heute Abends nach Wien abgegangen.

— Der Ersatz der Kosten für den Transport der nach Holstein durchpassirten österr. Truppen auf hannover'schen Eisenbahnen ist bereits mit 44.000 Reichsthaler bar eingezahlt worden.

— In der bairischen zweiten Kammer ist am 22. d. das Gesetz wegen der Einleitung zur Erbauung einer Eisenbahn von Nürnberg nach Regensburg mit 113 gegen 11 Stimmen angenommen worden.

— Aus einer Erklärung der königl. preußischen Staats-Anwaltschaft in Greifswalde geht hervor, daß die Verhandlung gegen Herrn Hassenpflug aus dem Grunde unterblieb, weil die churfürstl. hessische Regierung die Behandlung der Anklage und Vorladung an den Angeklagten verweigert hat.

— Die preußische Regierung hat der zweiten Kammer einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, welcher die Ermächtigung zur Verwendung von 600.000 Thlr. für die Unterhaltung, Verpflegung und Erziehung der

oberpfälzischen Typhus-Waisen verlangt. Nach der dem Entwurfe beigegebenen Denkschrift wurde im Winter 1849–50 die Zahl der Waisen auf 3418 ermittelt, zu deren Unterbringung die Regierung 20 Bewahr- und Pflege-Anstalten, 5 landwirthschaftliche Anstalten und 1 Dienst-Anstalt für Mädchen von 11–16 Jahren erforderlich erachtet. Zur Realisirung des gemachten Planes sind zwar 834.118 Thlr. notwendig, wovon jedoch ein Theil durch die vorhandenen Fonds der Central-Comités in Breslau und durch Privatwohlthätigkeit herbeigeschafft werden soll.

— Der König Max von Bayern wird in den nächsten Tagen eine kurze Erholungsreise nach Südtirol antreten. König Ludwig wird am 1. April nach Italien reisen. Die Abreise des Königs Otto nach Griechenland ist wieder unbestimmt und scheint von dem Ausgange gewisser diplomatischer Verhandlungen abzuhängen.

Frankfurt, 23. März. Mit dem 1. April wird auch auf dem Thurn- und Taxis'schen Postgebiete die bedeutend ermäßigte Brieftaxe der deutschen Postconvention in's Leben treten, mit Ausnahme der beiden hessischen Staaten, die zu solcher Moderation durch die fürstliche Generaldirection nicht bestimmt werden konnten.

Wiesbaden, 23. März. Ueber die Thätigkeit des Zollcongresses erfährt man nur Weniges, jedoch kann die Versicherung gegeben werden, daß in der verflossenen Woche vielerlei Differenzen beseitigt worden sind, und daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate führen werden. Die Arbeiten des Congresses werden durch den Umsang des vorliegenden Materials sehr erschwert.

Hamburg, 23. März. Das Schiff „Hamburg“, an dessen Bord die Angeworbenen für den brasiliensischen Militärdienst sich befinden, wird morgen von einem Dampfschiffe bugsiert, nach Cuxhaven hinabgebracht werden. In den letzten Tagen der vorigen Woche kam es zu einigen Unruhen unter den Angeworbenen auf diesem Schiffe, weil ihnen die hier versprochene Auszahlung des einen Theiles des zugesicherten Handgeldes nicht vollständig ausgezahlt werden sollte. Seit dieser Zeit werden die Angeworbenen ganz militärisch behandelt und sind Posten ausgestellt, die Niemanden zu ihnen zulassen; jedoch ist ihnen gestern das ausgesprochene Handgeld ausgezahlt worden, indem die Angeworbenen mit Selbsthilfe drohten. Einer dieser Unglücklichen soll sich aus Verzweiflung in's Wasser gestürzt haben. Einige Zwanzig sind durch die Vermittlung des Altonaer Comités von ihren gegen Brasilien eingegangenen Verpflichtungen wieder entbunden und nach Nordamerika befördert worden. Inzwischen vernehmen wir, daß in voriger Woche ein Marine-Officier aus Buenos Ayres hier angelangt ist, welcher sich hier an Ort und Stelle von den gegen die Kapitänestaaten veranlaßten Rüstungen überzeugen soll, um dann sofort an den Gesandten der argentinischen Republik in Paris Bericht abzustatten. Derselbe hat die Logiehäuser besucht und mit den darin befindlichen Angeworbenen sich lange unterhalten, und war nicht wenig erstaunt, zu vernehmen, daß man hier in Hamburg eine förmliche Kriegsrüstung gegen seine Regierung gestatte.

Schweiz.

Bern, 19. März. Alle, auch diejenigen Flüchtlinge, welche Caution leisten wollen oder schon geleistet haben, müssen den Kanton Bern verlassen. Sie sollen sich zur Abreise anschicken und werden nächstens vor die Polizei geladen werden, um dort zu erklären, ob sie nach England oder Amerika wollen. In Betreff der französischen Flüchtlinge ist noch nichts beschlossen. Der als Agent des Mazzinischen Anlehens vom Bundesrat ausgewiesene Flüchtling Baré hat eine Protestation gegen dieses Verfahren veröffentlicht. Er unterstellt sich, den bundesräthlichen Besluß eine „flagrante Verletzung des Asylrechts“ zu nennen. Auch die französischen Flüchtlinge

im Canton Waadt haben gegen ihre Internirung auf die unverschämteste Art protestirt. Sie beklagen sich, daß man die deutschen und italienischen Flüchtlinge der Verfügung der Kantone, die französischen dagegen der Verfügung des Bundes unterstelle; sie wollen nicht untersuchen, ob das eine Gunst oder eine Härte für sie sey; es genüge ihnen, daß die Behandlung eine verschiedene sey, um sich derselben nicht ohne Protestation zu unterwerfen. Sie hätten alle die gleichen Ansprüche und sollten daher ein gleiches Los theilen. Sie glauben und erklären das Asylrecht für verletzt. „Das Recht des Asyls ist ein republikanisches Recht. Jeder Republikaner hat dieses Recht in einer Republik.“ Die rothe „Tribune Suisse“ selbst beschimpft den Bundesrat, indem sie den Flüchtlingen zurekt: „Brüder, gebt nicht dem Schweizervolke Schuld, was nur die That seiner Regenten ist; indem Ihr unser Land verlaßt, verflucht es nicht; brandmarkt nach Verdienst die Handlungen jener Männer, welche sich zu Knechten der Knechte der Monarchen gemacht, und nichts zu erwarten haben, als die Verachtung der schweizerischen Nation, der civilisierten Völker, und selbst derjenigen, deren Agenten sie sind.“ Diese brutalen Manifestationen steigern nur den Volkshass gegen die Flüchtlinge.

Italien.

* **Nom**, 18. März. Man versichert, daß das Mazzinische Anlehen hier nur geringen Anklang gefunden hat. Das Individuum, welches kürzlich im Besitz von fünfzig Stück solcher Papiere betreten ward, und sich mit dem Verschleife derselben befaßte, ist der Sohn eines Koches, welcher vormals in Diensten eines Gesandten stand. Er hatte im Schützenkorps active Dienste geleistet; bekanntlich hat sich dieses Corps jederzeit durch besonders fanatische revolutionäre Gesinnung hervor. Nach seinem Austritte beschäftigte sich der Genannte mit förmlicher Propaganda und wußte nebst mehreren Studenten des römischen Erzgymnasiums auch noch andere Personen in sein gefährliches Netz zu verstricken. Die Umsicht und die Thätigkeit, welche die Polizeiagenten bei seiner Habhaftwerbung bewiesen, wird sehr gerühmt.

* **Bologna**, 19. März. Die Behörden entwickeln in der Verfolgung der Räuber, welche die Legationen so unsicher machten, große Energie. Von 12 Individuen, welche sich bei dem großen Raubansalle in Casandolo betheiligt hatten, sind 10 bereits eingefangen und dem in Ferrara befindlichen Kriegsgerichte zur Abstrafung übergeben worden. Von den geraubten Gegenständen sind sehr viele in die Hände der Obrigkeit gefallen.

Frankreich.

— In der Assemblée veranlaßte ein Vorschlag der Herren de La Rochejacquelein und de La Broise: „die im Jahre 1830 wegen Eidverweigerung entsezten Offiziere wieder in ihren Rang einzusezen“ eine sehr lebhafte Debatte. Der Kriegsminister General Randon, zur Erklärung gleichsam gezwungen, sprach sich dagegen aus. Die Inbetrafnahme des Vorschlags wurde mit 393 gegen 190 Stimmen verworfen.

Russland.

— So streng auch die gegenwärtigen Verordnungen besonders in Bezug auf Pässe sind, so gelingt es noch immer vielen handeltreibenden Individuen, ohne Paß über die Gränze und nach vollbrachten Geschäften eben wieder ohne Paß nach Polen zurückzukommen. Ein Beweis, daß die Besetzung noch immer ihre willfährigen Leute findet. Die Unwohner an der preußischen Gränze, welche häufig herüber kommen, um Holz und dergleichen einzukaufen, können bei den dießseitigen Behörden Legitimationskarten erheben, welche auf acht Tage gültig sind, von den Gränzwachtmannschaften respektirt und nach Ablauf von 8 Tagen wieder erneuert werden können.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht		
der Staatspapiere vom 29. März 1851.		
Staatschuldverschreibungen zu 5	Fl. (in C.M.)	96 3/16
dette	" 4 1/2 "	84 3/16
dette	" 4 "	89 1/4
Darlehen mit Verlösung v. d. 1839, für 250 fl.	300 5/8	
Bank-Aktionen, v. Stad 1268 in C. M.		
Aktionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. C. M.	1320 fl. in C. M.	
Aktionen der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn		
zu 500 fl. C. M.	685 fl. in C. M.	
Wechsel-Cours vom 29. März 1851.		
Amsterdam, für 100 Thaler Current, Abtl. 183 1/2 fl.	2 Monat.	
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 132 1/2 fl.	11 fl.	
Frankfurt a. M., für 120 fl. südl. Ver-		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Kurs, Guld.	131 3/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	154 1/2 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Abtl. 194 1/2	2 Monat.	
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	128 1/2 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	12 — 59 fl.	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	156 1/2 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	156 1/2 fl.	2 Monat.
Geld- und Silber-Course vom 28. März 1851.		
Brief. Geld.		
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	37 3/4
dette Rand- dto	—	37 1/4
Napoleonsd'or	—	10.26
Souverainsd'or	—	18.10
Ruß. Imperial	—	10.37
Friedrichsd'or	—	10.56
Engl. Sovereigns	—	12.56
Silberagio	—	31 3/4

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 29. März 1851.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen	4 fl.	22 1/4 kr.
— Rukuruz	3 "	38 "
— Halbsucht	— "	"
— Korn	3 "	50 "
— Gerste	2 "	48 "
— Hirse	— "	"
— Heiden	— "	"
— Hafer	2 "	18 "

3. 243. (2)

Für die Ziehung am 1. Mai 1851
der k. Sardin. Anleihe von fl. 3,600,000
mit Gewinnen von fl. 40,000, 4000, 2000, 500
rc. rc., kostet ein Loos fl. 3. 30 kr., 6 Loos fl. 17.
30 kr., 28 Loos fl. 70. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

3. 393. (1)

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 187, am Rann, sind nach-
stehende Wohnungen zu vergeben und zu Georgi
zu beziehen:

I. Im 2. Stocke eine Wohnung mit 5 Zimmern,
Küche, doppelter Speis, Dachkammer, Holzlege.

II. Im nämlichen Stockwerke: 3 Zimmer mit
einer Holzlege.

III. Ebener Erde: 3 Zimmer, Küche und Holz-
lege; auch könnte diese Localität zu einem Ver-
kaufsgewölbe hergerichtet werden.

IV. Ein Magazin.

Das Nähere erfährt man im 1. Stocke daselbst,
am sichersten um 8 Uhr früh.

3. 328. (5)

Wohnungs-Anzeige.

Im Hause Nr. 34 im ersten Stocke
am alten Markte, ist von Georgi eine Woh-
nung, bestehend aus 3 Zimmern, Dienst-
botzen-Kammer, Küche, Speise, Keller,
Holzlege, zu vermieten.

Näheres beim Hauseigentümmer.

3. 351. (3)

46 gemästete schwere Ochsen,

sind in Croatia im Orte Chrett nächst dem
Bade Krapina, 4 Stunden von der Eisenbahn-
Station Pöltschach über Rohoitsch entfernt, täglich
zu verkaufen, die allenfalls noch 4 — 5 Wochen
dort in loco gemästet werden können.

3. 394. (1)

Lebte Woche

zur Beteiligung bei der ersten Ziehung
ZUR GROSSEN GLASSEN-LOTTERIE.

deren ganzer Ertrag

fünf Invalidenfonde

bestimmt
ist,

und wobei mit einem und demselben Loos

mehrere Gewinne von fl. 200.000 — 40.000 —
20.000 — 15.000 — 6000 — 5000 re. re.

gemacht werden können.

Loose und Compagnie Spiele dieser Lotterie sind in Laibach
billigst zu haben bei'm Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

3. 286. (4)

Schon am

1. Mai d. J.

erfolgt öffentlich

die achte halbjährige Verlosung

der bekannten Keglevich'schen Anleihe, wel-
gräflich

che mit

Einer Million 430,010 fl. Conv. Münze zurück-
bezahlt wird.

Die Theilnahme an dieser Anleihe ist dadurch sehr erleichtert,

dass die Loose nur auf 10 Gulden Convent. Münze lauten.

N.B. Die folgende neunte Ziehung findet unwiderruflich am
1. Nov. d. J. statt.

In Laibach sind diese Loose zum billigsten Course zu haben
bei'm Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

3. 379. (2)

In dem Mode-Salon der Unterfertigten ist so eben eine frische Sendung des
Neuesten und Elegantesten der jetzigen Saison an Seiden, Stroh- und Rosshaar-Hüten, an allen Gattungen Puß- und Neglige-Häubchen, Coiffres, Chemi-
setten, Blumen, Sonnenschirmen, Rosshaar-Röcken, Bändern rc., nach den letzten
Pariser- und Wiener Journalen so eben angekommen, was hiemit den hochgeehr-
ten Damen zu den billigsten Preisen ergebenst empfiehlt

Maria Klinger.

3. 380. (1)

So eben ist erschienen und in

J. A. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg's
Buchhandlung in Laibach vorräthig:

Vicomte d' Arlinecourt, das

rothe Italien

oder Geschichte d. Revolutionen in Rom, Neapel, Palermo, Messina, Florenz, Parma, Modena, Turin, Mailand u. Neapel, seit der
Papstwahl Pius IX., bis zu seinem Wieder-
eingang in Rom (April 1850). Nach der drit-

ten Originalauslage deutsch von L. v. Alvens-
leben. Weimar, Voigt. Gr. 8. In elegantem
Umschlag gehestet. 1 fl. 30 kr.

L'Italie rouge gehört unter die ausgezeichnetesten
Erscheinungen der Tagesliteratur, u. die Sensation, die
es in Frankreich machte, war so groß, dass sich davon
in Monatsfrist 3 Auslagen vergriffen haben. Theils als
Augenzeuge, theils aus den besten offiziellen Quellen
schöpfend, hat der berühmte Verfasser, dem letztere
durch seine hohe gesellschaftliche Stellung zugängig wur-
den, Authentizität für sich, u. sein classischer Vortrag,
so wie die Einsichtung einzelner Charakterzüge und
romantischer Ereignisse verleiht dem Buche eine so
mannigfache Färbung, das es, ohne der historischen
Wahrheit unterzuwerfen, eine Unterhaltung, gleich
dem anziehendsten Roman gewährt.